Bischöfliches Gymnasium
Sankt Ursula
Geilenkirchen

Französisch

Schulcurriculum für die Sekundarstufe I und II

Stand: 18.08.2026

Inhalt

I. Allgemeine Hinweise 2
I.1 Stundendeputat des Faches 3
I.2 Eingeführte Lehrwerke 4
I.3 Hinweise zur Leistungsbewertung 4
II. Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten 5
II.1 Konzeption in der Sekundarstufe I 5
II.2 Konzeption in der Sekundarstufe II 5
III. Anzahl und Dauer schriftlicher Arbeiten 6
III.1 Sekundarstufe I 6
III.2 Sekundarstufe II 7
IV. Bewertung 7
IV.1 Sekundarstufe I 7
IV.2 Sekundarstufe II 9
IV.3 Beurteilungsbereich Facharbeit 16
V. Beurteilungsbereich Mündliche Kommunikationsprüfungen 17
V.1 Sekundarstufe I 17
V.2 Sekundarstufe II 17
VI. Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit 17
VI.1 Sekundarstufe I 17
VI.2 Sekundarstufe II 18
VII. Leistungsindikatoren für die Sonstige Mitarbeit des Fachs Französisch 19
VII.1 Leistungsindikatoren F7 (Ende 2. Lernjahr) / F9 und F0 (Ende 1. Lernjahr) 19
VII.2 Leistungsindikatoren F7 (Ende 4. Lernjahr) / F9 und F0 (Ende 2. Lernjahr) 21
VII.3 Leistungsindikatoren Ff Grundkurs (Ende der Qualifikationsphase) 23
VII.4 Leistungsindikatoren Ff Leistungskurs (Ende der Qualifikationsphase) 25
VII.5 Leistungsindikatoren F0 Grundkurs (Ende der Qualifikationsphase) 27

I. **Allgemeine Hinweise**

Das Erlernen der französischen Sprache hat neben geschichtlichen Gründen auch zahlreiche Vorteile für die Gegenwart der Jugendlichen und der europäischen Zusammenarbeit. Unser Nachbarland Frankreich ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands, zudem ein beliebtes Reiseziel der Deutschen. Nicht zuletzt bilden die beiden Länder, deren Kooperation 1963 im Élysée-Vertrag festgeschrieben worden ist, das zentrale politische Paar und den Motor der Europäischen Union. Doch auch für die Verständigung mit Menschen anderer europäischer und außereuropäischer Länder, in denen Französisch Landes- oder Verkehrssprache ist, ist die französische Sprache nützlich und zuweilen unerlässlich. Insbesondere die geographische Lage unserer Schule in unmittelbarer Nähe zum französischsprachigen Belgien eröffnet vielfältige Möglichkeiten. In Hinsicht der Entwicklung der Schüler:innen sind die sehr logisch aufgebaute Sprache und die Beschäftigung mit grammatikalischen und syntaktischen Regeln ebenfalls sehr wichtig.

Neben der kognitiven Auseinandersetzung mit der französischen Sprache bietet sich Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 8 aber auch die Möglichkeit, das Leben in unserem Nachbarland selbst zu erfahren, wenn sie an unserem jedes Jahr stattfindenden Austausch teilnehmen. So können sie beispielsweise selbst erfahren, wie Muttersprachler:innen sich der französischen Sprache bedienen, welche Sitten und Gepflogenheiten gelten, wie sich der Tagesablauf französischer Jugendlicher darstellt und welche Unterschiede zwischen dem deutschen und dem französischen Schulsystem bestehen.

Hinzu kommt das Angebot der Teilnahme an den einschlägigen fremdsprachlichen Prüfungen zur Erlangung des *Diplôme d'études en langue française* (DELF), auf die jedes Jahr stattfindende Arbeitsgemeinschaften vorbereiten.

Das Fach Französisch beteiligt sich darüber hinaus an der Integration des Schulprojekts Vozama. Dazu soll in der Jahrgangsstufe 10 ein Unterrichtsvorhaben zu Madagaskar im Zusammenhang der Frankophonie und zu dem Entwicklungsprojekt Vozama durchgeführt werden.

I.1 Stundendeputat des Faches

F7 (Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 7)

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochen-stunden	-	-	5	4	4	3	3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

F9 (Französisch als 3. Fremdsprache ab Klasse 9)

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochen-stunden	-	-	-	-	4	4	3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

F0 (neu einsetzende Fremdsprache ab der EF)

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochen-stunden	-	-	-	-	-	-	GK: 4	GK: 4	GK: 4

I.2 Eingeführte Lehrwerke

Französisch ab Klasse 7

Klett, Découvertes. Série jaune (Ausgabe ab 2020, ab Klasse 7), Band 1 – 4

Klett, Transition (Stufe EF)

Französisch ab Klasse 9

Klett, Le Cours Intensif, Band 1-2

Klett, Transition (Stufe EF)

Französisch als neu einsetzende Fremdsprache für die Oberstufe

Klett, Génération pro, Band 1-3

I.3 Hinweise zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung in Sekundarstufe I und II erfolgt nach Maßgabe des Schulgesetzes (§ 48), der APO-SI (§ 6), der Kernlehrpläne der Sekundarstufe I / II sowie des schulinternen Lehrplans. Bei der Leistungsbewertung und -rückmeldung sind angemessen zu berücksichtigen:

- Kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen (Teilnahme an Gesprächen, zusammenhängendes Sprechen), Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung
- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachlicher Korrektheit: Aussprache und Intonation, Wortschatz, Grammatik, Orthografie
- Interkulturelle Kompetenzen: Orientierungswissen, persönliche Lebensgestaltung, gesellschaftliches Leben, Frankophonie, Werte, Handeln in Begegnungssituationen
- Methodische Kompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, Text – und Medienkompetenz, Selbständiges und kooperatives Sprachenlernen

II. Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten

II.1 Konzeption in der Sekundarstufe I

Beim Entwurf einer Klassenarbeit sollte möglichst auf die Vielfalt der kommunikativen Aufgabentypen (Sprechen, Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprachmittlung) und Aufgabenformate (geschlossen, halboffen, offen) geachtet werden, so dass im Laufe eines Schuljahres die vom Lehrplan geforderten unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten angemessen erfasst werden. Die Überprüfung der Kompetenz Schreiben ist dabei Pflichtbestandteil jeder Klassenarbeit und wird durch die Überprüfung mindestens einer weiteren Kompetenz sowie von Wortschatz und Grammatik ergänzt. In den Klassen 7 und 8 (Stufe 1) müssen die Teilkompetenzen Hörverstehen/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal pro Schuljahr abgeprüft werden. In den Klassen 9 und 10 (Stufe 2 bzw. WP II) müssen die Teilkompetenzen Hörverstehen/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal innerhalb der Stufe 2, d.h. innerhalb der zwei Schuljahre, abgeprüft werden.

II.2 Konzeption in der Sekundarstufe II

Gemäß den Anforderungen des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II im Fach Französisch nehmen die Klausuren in zunehmend komplexer Weise Bezug auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche. Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Klausur. Die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben wird in der Regel ergänzt durch die Überprüfung zweier weiterer Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

In der Einführungsphase der fortgeführten Kurse wird in einer Klausur die Teilkompetenz Schreiben nur durch eine weitere Teilkompetenz ergänzt.

In der Einführungsphase der neu einsetzenden Fremdsprache ist nur die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben verpflichtend. Sie kann mit weiteren Überprüfungsformen (z. B. Verfügen über sprachliche Mittel) oder anderen funktionalen kommunikativen Kompetenzen ergänzt werden.

Teilkompetenzen im Sinne des Kernlehrplans sind:

- Schreiben
- Leseverstehen
- Hör-/Hörsehverstehen
- Sprechen
- Sprachmittlung

Weiterhin gelten für die Konzeption der Leistungsüberprüfungen folgende Kriterien:

- Die Arbeitsaufträge müssen erkennbar auf die drei Anforderungsbereiche bezogen sein.
- Bei der Formulierung der Arbeitsaufträge finden die festgelegten Operatoren Verwendung.
- Im Verlaufe der Sekundarstufe II ist eine angemessene Progression bezüglich der Anlage und Aufgabenstellung hin zu der Abiturprüfung zu berücksichtigen.

III. Anzahl und Dauer schriftlicher Arbeiten

III.1 Sekundarstufe I

Jgst.	7-1	7-2	8-1	8-2	9-1	9-2	10-1	10-2
Anzahl	3	3	2	3	2 F9: 2	2 F9: 2	2 F9: 2	2 F9: 2
Dauer (U-Std)	1	1	1	1	1-2 F9: 1	1-2 F9: 1	1-2 F9: 1	1-2 F9: 1

Bei der Wahl von Französisch ab Klasse 7 wird in den Klassen 8 und 9 nach Absprache eine schriftliche Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Bei der Wahl von Französisch ab Klasse 9 wird in der Klasse 10 eine schriftliche Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

III.2 Sekundarstufe II

Jgst.	EF-1	EF-2	Q1-1	Q1-2	Q2-1	Q2-2
Anzahl	2	2[1]	2	2[3]	2[4]	1 (Klausur unter Abiturbedingungen)
Dauer (U-Std./ Min)	1 (F0) 2	2	3(4[2])	4(5[2])	4(5[2])	ab 2026: GK neueinsetzend: 255 Minuten GK fortgeführt: 285 Minuten LK fortgeführt: 315 Minuten

[1] Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der EF (GK fortgeführt) wird durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

[2] Eine vierstündige bzw. fünfstündige Arbeitszeit gilt nur für den Leistungskurs Französisch.

[3] Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

[4] In der Q2 wird eine Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

IV. Bewertung

IV. 1 Sekundarstufe I

Bei der Bewertung der geschlossenen und halboffenen Aufgabenformate einer Klassenarbeit wird ein Punkteschema zugrunde gelegt, bei dem die aufgetretenen Fehler als Fehlerpunkte von der zu erreichenden Gesamtpunktzahl abgezogen werden. Dabei sollten die unterschiedlichen Anforderungsbereiche (z. B. Hörverstehen, Textproduktion) in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen. Die zu erreichende Maximalpunktzahl jeder Aufgabe wird neben oder unter der jeweiligen Aufgabe vermerkt. Bei der Korrektur wird die jeweils erreichte Punktzahl bzw. die Gesamtpunktzahl notiert.
Bei der Bewertung der offenen Aufgaben (d.h. bei der Überprüfung der Teilkompetenzen Sprachmittlung und Schreiben) werden die Bereiche „Inhalt“ und „Sprache“ getrennt bewertet und bepunktet. Auch hier werden die jeweils zu erreichenden Punkte sowie die erreichten Punkte notiert.
Grundsätzlich wird die sprachliche Leistung höher gewichtet als die inhaltliche Leistung, wobei die inhaltliche Leistung im Laufe der Lernzeit an Gewicht zunimmt. Folgende Aspekte werden bewertet und bepunktet:

- Inhalt: Umfang und Passgenauigkeit der Ausführungen mit Blick auf die inhaltlichen Anforderungen in der Aufgabenstellung

- Sprache mit Blick auf die gelingende Kommunikation:
  - Kommunikative Textgestaltung (Zieltextformat, Struktur)
  - Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (allgemeiner und thematischer Wortschatz, variabler Satzbau)
  - Sprachrichtigkeit (Grammatik, Wortschatz, Orthografie)

Bei der Korrektur offener Aufgaben werden Fehler im Text unterstrichen und am Rand mit den dafür vorgesehenen Korrekturzeichen kategorisiert (Schwere und Art des Fehlers). Hier wird in der Regel zwischen hörbaren und nicht hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze bzw. halbe Fehler markiert werden.
Ebenso wird eine Positivkorrektur vorgenommen, aus der die Schüler:innen Verbesserungen und Korrekturen für den eigenständigen Lernprozess und die Nachbereitung ableiten können.

Bei der abschließenden Gesamtbewertung der Klassenarbeit ist in der Regel mindestens die Hälfte der Gesamtpunktzahl für eine glatt ausreichende Leistung zu erreichen.
Als Rückmeldung an die Schüler:innen wird entweder ein kriterienorientierter Bewertungsbogen ausgefüllt oder ein aussagekräftiger Kommentar unter der Gesamtpunktzahl und der Note notiert. Der Kommentar sollte Hinweise zu gelungenen Aspekten und muss ab der Note „ausreichend“ Hinweise zu Fehlerschwerpunkten und Förderungsbedarf enthalten. Zu einer Klassenarbeit wird eine Berichtigung angefertigt, die linear oder nach Fehlertypen geordnet abzufassen ist.

Für die Bewertung wird folgender Notenschlüssel herangezogen:

Note	Prozentgrenze	Note	Prozentgrenze
1+	96 %	**4+**	55 %
1	92 %	**4**	50 %
1-	87 %	**4-**	45 %
2+	82 %	**5+**	36 %
2	77 %	**5**	27 %
2	73 %	**5-**	18 %
3+	68 %	**6**	weniger als 18 %
3	64 %		
3-	59 %		

IV.2 Sekundarstufe II

Im Laufe der Sekundarstufe II liegen den Leistungsbeurteilungen unterschiedliche Aufgabenformate zu Grunde, die sich an den zu erwerbenden Kompetenzen orientieren.

Folgende Klausurformate werden in der EF und in der Q-Phase abgeprüft:

- Lesen und Schreiben (integriert) (nur in der Einführungsphase)
- Lesen und Schreiben (integriert) mit Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)
- Lesen und Schreiben (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert)
- Lesen und Schreiben (integriert) mit Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) und Sprachmittlung (isoliert)
- Sprechen

Lesen und Schreiben (integriert)

Die Bewertung der Klausur erfolgt kriteriengestützt in den Bereichen Inhalt (40%) und Sprache (60%). Der sprachliche Bereich umfasst dabei folgende Punkte:

- Kommunikative Textgestaltung (Aufgabenbezug, Beachtung der Textformate, Textaufbau, Ökonomie, Belegtechnik)
- Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Eigenständigkeit des Zieltextes, Differenziertheit eines allgemeinen und thematischen Wortschatzes, Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes, Variabilität des Satzbaus)
- Sprachrichtigkeit (Wortschatz, Grammatik und Orthografie)

Fehlerhafte Wörter bzw. Passagen werden mit den vorgesehenen Korrekturzeichen kategorisiert. Ebenso wird eine Positivkorrektur vorgenommen, aus der die Schüler:innen Verbesserungen und Korrekturen für den eigenständigen Lernprozess und die Nachbereitung ableiten können.

Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze bzw. als halbe Fehler markiert werden.

Sprachmittlung

Die Bewertung der Klausur erfolgt kriteriengestützt in den Bereichen Inhalt (40%) und Sprache (60%). Der sprachliche Bereich umfasst dabei folgende Punkte:

- Kommunikative Textgestaltung (Intention, Aufgaben- und Adressatenbezug, Berücksichtigung des situativen Kontexts, Einhaltung des Zieltextformats, Struktur und Kohärenz, Effizienz und Vermeidung unnötiger Wiederholungen)
- Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Eigenständigkeit des Zieltextes, Differenziertheit eines allgemeinen und thematischen Wortschatzes, Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes, Variabilität des Satzbaus)
- Sprachrichtigkeit (Wortschatz, Grammatik und Orthografie)

Hörverstehen

Der Hörverstehensüberprüfung liegen je nach Jahrgangsstufe und Quartal 1 bis 3 Hörverstehenstexte zugrunde. Den abgefragten Items liegen Bewertungseinheiten (BE) zugrunde, die mithilfe der von der Standardsicherung zur Verfügung gestellten Excel-Tabelle in Klausurpunkte umgerechnet werden.

Folgende Aufgabenformate stehen im Bereich Hörverstehen zur Verfügung:

- Mehrfachauswahlaufgaben (Multiple Choice)
- Ergänzungsaufgaben / Kurzantwortaufgaben
- Zuordnungsaufgaben

Die konkrete Punktevergabe orientiert sich dabei an den offiziellen Konstruktionshinweisen für Abiturprüfungen.

Durch die unterschiedliche Zusammensetzung der Aufgabeformaten ergeben sich unterschiedliche Maximalpunktzahlen.

Klausurteile			Gesamtpunktzahl	ggf. Hinweise
Hörverstehen 40 Punkte		Schreiben / Leseverstehen (integriert) 110 Punkte	**150 Punkte**	
	Sprachmittlung 50 Punkte	Schreiben / Leseverstehen (integriert) 110 Punkte	**160 Punkte**	
Hörverstehen 40 Punkte	Sprachmittlung 50 Punkte	Schreiben / Leseverstehen (integriert) 110 Punkte	**200 Punkte**	Diese Kombination ist fortgeführten Kursen und in Leistungskursen in der Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2) verpflichtend

Für die Zuordnung der Rohpunkte zu Notenpunkten und Noten in den schriftlichen Klausuren wird in der Qualifikationsphase das folgende Raster des Zentralabiturs verwendet:

Anteil (ab)	150 Punkte	160 Punkte	200 Punkte	Notenpunkte (Q-Phase)
95 %	143 - 150	152 - 160	190 - 200	**15**
90 %	135 - 142	144 - 151	180 - 189	**14**
85 %	128 - 134	136 - 143	170 - 179	**13**
80 %	120 - 127	128 - 135	160 - 169	**12**
75 %	113 - 119	120 - 127	150 - 159	**11**
70 %	105 - 112	112 - 119	140 - 149	**10**
65 %	98 - 104	104 - 111	130 - 139	**9**
60 %	90 - 97	96 - 103	120 - 129	**8**
55 %	83 - 89	88 - 95	110 - 119	**7**
50 %	75 - 82	80 - 87	100 - 109	**6**
45 %	68 - 74	72 - 79	90 - 99	**5**
40 %	60 - 67	64 - 71	80 - 89	**4**
33 %	50 - 59	53 - 63	66 - 79	**3**
27 %	41 - 49	43 - 52	54 - 65	**2**
20 %	30 - 40	32 - 42	40 - 53	**1**
0 %	0 - 29	0 - 31	0 - 39	**0**

In der EF wird ein an die zeitlichen Vorgaben und Anforderungen angepasster Bewertungsbogen verwendet mit folgender Punkteverteilung verwendet:

Klausurteile			**Gesamtpunktzahl**
		Schreiben / Leseverstehen (integriert) 80 Punkte	**80 Punkte**
	Sprachmittlung 30 Punkte	Schreiben / Leseverstehen (integriert) 80 Punkte	**110 Punkte**
Hörverstehen 20 Punkte		Schreiben / Leseverstehen (integriert) 80 Punkte	**100 Punkte**

Für die Zuordnung der Rohpunkte zu Notenpunkten und Noten in den schriftlichen Klausuren wird in der Einführungsphase das folgende Raster verwendet:

80 Punkte	**100 Punkte**	**110 Punkte**	**Note**
77 – 80	96 – 100	106 – 110	**1+**
74 – 76	92 - 95	101 – 105	**1**
70 – 73	87 – 91	96 – 100	**1-**
66 – 69	82 – 86	91 – 95	**2+**
62 – 65	78 – 81	86 – 90	**2**
58 – 61	73 – 77	80 – 85	**2-**
54 – 57	68 – 72	75 – 79	**3+**
51 – 53	64 – 67	70 – 74	**3**
47 – 50	59 – 63	65 – 69	**3-**
43 – 46	54 – 58	60 – 64	**4+**
40 – 42	50 – 53	55 – 59	**4**
37 – 39	45 – 49	50 – 54	**4-**
30 – 36	37 – 44	41 – 49	**5+**
23 – 29	29 – 36	32 – 40	**5**
16 – 22	20 – 28	22 – 31	**5-**
0 – 15	0 – 19	0 – 21	**6**

Sprechen

Laut dem Kernlehrplan Französisch für die Sekundarstufe II wird in der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt; diese Regel wird auch für die Einführungsphase übernommen. Nach einer Vorbereitungszeit werden dabei jeweils zwei oder drei Schüler:innen zusammen von der unterrichtenden und einer weiteren Lehrkraft geprüft. Die Prüfung dauert in der Regel fünfundzwanzig Minuten und umfasst einen monologischen und einen dialogischen Teil. Die Beurteilung der in der mündlichen Kommunikationsprüfung erbrachten Leistung erfolgt mittels eines von der Fachkonferenz festgelegten Evaluationsbogens.

Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereich und *Darstellungsleistung / sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im *inhaltlichen Bereich* liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkt erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichem Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten bzw. Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Leistungsüberprüfungen in der Stufe EF (fortgeführt)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör(seh)ver-stehen	Sprechen	Sprach-mittlung
1. Quartal	X	X			
2. Quartal	X	X			X
3. Quartal				X	
4. Quartal	X	X	X		

Leistungsüberprüfungen in der Stufe Q1 (GK und LK fortgeführt)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör(seh)ver-stehen	Sprechen	Sprach-mittlung
1. Quartal	X	X	X		
2. Quartal	X	X			X
3. Quartal	X	X	X		
4. Quartal	X	X			X

Leistungsüberprüfungen in der Stufe Q2 (GK und LK fortgeführt)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör(seh)ver-stehen	Sprechen	Sprach-mittlung
1. Quartal				X	
2. Quartal	X	X	X (LK; GK nur, falls keine SM)		X (nur GK, falls kein HV)
3. Quartal (nur bei LK bzw. GK 3. Abi-turfach)	X	X	X		X

Leistungsüberprüfungen in der Stufe Q1 (GK neueinsetzend)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör(seh)ver-stehen	Sprechen	Sprach-mittlung
1. Quartal	X	X			
2. Quartal	X	X			X
3. Quartal	X	X			X
4. Quartal	X	X	X		

Leistungsüberprüfungen in der Stufe Q2 (GK neueinsetzend)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör(seh)ver-stehen	Sprechen	Sprach-mittlung
1. Quartal	X	X	X		X
2. Quartal				X	
3. Quartal (nur bei 3.Abiturfach)	X	X			X

IV.3 Beurteilungsbereich „Facharbeit“

Nach Festlegung der Schule wird die erste Klausur im Schulhalbjahr Q1.2 durch eine Facharbeit ersetzt. Die Facharbeit wird im Fach Französisch im Leistungskurs vollständig und im fortgeführten Grundkurs teilweise auf Französisch angefertigt. Wird die Facharbeit in der neu einsetzenden Fremdsprache geschrieben, so kann die Arbeit auf Deutsch angefertigt werden. Bei der Themenfindung werden Interessen und besondere Fähigkeiten der Schüler angemessen berücksichtigt. Eine thematische Anbindung an Unterrichtsinhalte ist wünschenswert, aber nicht notwendig.

Kriterium	Gewichtung
Sprachliche Darstellung - Sprachrichtigkeit - Ausdruck und Fachsprache - Textgestaltung	30 %
Inhaltliche Aspekte - Bearbeitung des Themas - Gedankengang und thematische Kohärenz - Ertrag der Arbeit	40 %
Formales und methodisch-fachwissenschaftliches Vorgehen - Äußere Form und Gestaltung - Gliederung und Aufbau - Zitierweise und formaler Umgang mit Quellen - Materialgrundlage - Wissenschaftliches Arbeiten - Gestaltung des Arbeitsprozesses	30 %

V. Beurteilungsbereich Mündliche Kommunikationsprüfungen

V.1 Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I wird ab der Klasse 8 (im Differenzierungsbereich nur in der Klasse 10) eine schriftliche Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Die Festlegung der Termine kann variieren und erfolgt in Absprache mit der Stundenplanung der Schule. Die Themen der mündlichen Prüfung ergeben sich aus dem Unterrichtszusammenhang. Am Prüfungstag werden zwei, im Ausnahmefall drei Schüler:innen gleichzeitig geprüft, sodass dialogisches und monologisches Sprechen gleichermaßen beurteilt werden können. Den Prüflingen wird eine angemessene Vorbereitungszeit eingeräumt, während der sie den von ihnen zu haltenden Dialog entwickeln und stichwortartig festhalten können. Die Prüfung selbst umfasst höchstens zwanzig Minuten; an ihr nimmt neben den Prüflingen und der unterrichtenden Lehrkraft eine weitere Fachkraft teil, die auch an der Notenfindung beteiligt ist. Der Prüfungsverlauf ist in angemessener Form schriftlich festzuhalten, die während der Prüfung von den Prüflingen erbrachte Leistung wird auf der Grundlage eines von der Fachkonferenz verabschiedeten Bewertungsbogens benotet.

V.2 Sekundarstufe II

Zu den mündlichen Kommunikationsprüfungen in der Sekundarstufe II siehe oben.

VI. Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

VI.1 Sekundarstufe I

In den Bereich der sonstigen Mitarbeit fallen die Unterrichtsbeiträge, kurze schriftliche Übungen wie Vokabel- und Grammatiktests, regelmäßig und vollständig angefertigte Hausaufgaben. Besonders Vokabeltests sollen regelmäßig geschrieben werden. Mit ihnen sollen die Schüler:innen zu kontinuierlichem Lernen und Wiederholen des Wortschatzes angehalten und motiviert werden; daher empfiehlt es sich, auch Wörter, die schon vor längerer Zeit gelernt werden sollten, einzubeziehen. Falls erforderlich, können auch grammatische Formen und/oder Strukturen in den Vokabeltest einbezogen werden. Gemäß Fachkonferenzbeschluss werden diese Tests nach einem einheitlichen Verfahren beurteilt, wobei einer bestimmten Fehlerzahl eine bestimmte Note zukommt

Bewertungsschema für Vokabeltests und kombinierte Vokabel-Grammatik-Tests

Note	15 Vokabeln	20 Vokabeln	20 Vokabeln + 5 grammatikalische Ergänzungen
1+	0 F.	0 F.	0 F.-0,5 F.
1	0,5 F.	0,5-1 F.	1 F.-1,5 F.
1–	1 F.	1,5 F.	2 F.-2,5 F.
2+	1,5 F.	2 F.	3 F.-3,5 F.
2	2 F.	2,5 F.	4 F.-4,5 F.
2–	2,5 F.	3 F.-3,5 F.	5 F.-5,5 F.
3+	3 F.	4 F.-4,5 F.	6 F.-6,5 F.
3	3,5 F.	5 F.	7 F.-7,5 F.
3–	4 F.	5,5 F.-6 F.	8 F.-8,5 F.
4+	4,5 F.	6,5 F.-7 F.	9 F.-9,5 F.
4	5 F.	7,5 F.-8 F.	10 F.-10,5 F.
4-	5,5 F.-6 F.	8,5 F.-9 F.	11 F.-11,5 F.
5+	6,5 F.-7 F.	9,5 F.-10 F.	12 F.-12,5 F.
5	7,5 F.-8 F.	10,5 F.-11 F.	13 F.-13,5 F.
5–	8,5 F.-9 F.	11 F.-12 F.	14 F.-14,5 F.
6	> 9 F.	> 12 F.	> 14,5 F.

Hinweis: In Vokabeltests werden in der Regel bis auf Akzent- und Zeichensetzungsfehler alle Fehler mit ganzen Fehlerpunkten bewertet.

VI.2 Sekundarstufe II

In den Bereich der sonstigen Mitarbeit fallen immer die Unterrichtsbeiträge in ihrer Quantität und in ihrer Qualität sowie regelmäßig und vollständig angefertigte Hausaufgaben. Außerdem werden dabei möglicherweise abgehaltene sprachliche oder inhaltliche schriftliche Überprüfungen und sonstige Ausarbeitungen wie Ergebnis-sicherungen aus Arbeitsphasen, kurze Vorträge oder Referate berücksichtigt.

Die Noten der sonstigen Mitarbeit sollen mit einem geeigneten Verfahren dokumentiert werden. Leistungsindikatoren unterstützen die Beurteilung in diesem Bereich.

VII. Leistungsindikatoren für die sonstige Mitarbeit des Fachs Französisch

VII.1 Leistungsindikatoren F7 (Ende 2. Lernjahr), F9 und F0 (Ende 1. Lernjahr)

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die maskuline Form verwendet.

	gut	*ausreichend*
Allgemeines	- Der Schüler verfügt über geordnete, les- bare Unterlagen (Vollständigkeit, Regeln der Heftführung, Hausheft, Vokabelheft, Grammatikheft/-mappe), auf die er selbständig zurückgreift. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozial-formen des Unterrichts ein.	- Der Schüler besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozial-formen des Unterrichts nach Erinnerung ein.
Kommunikative Kompetenz	- Der Schüler kann einfache Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten, die sich auf vertraute Alltagssituationen beziehen, Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen. - Der Schüler kann Erarbeitetes schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagstexte verfassen. - Der Schüler kann in vertrauten Alltagssituationen die wichtigsten Äußerungen in der jeweils anderen Sprache verständlichwiedergeben. - Der Schüler kann sich in einfach strukturierten Wendungen äußern sowie einfacheAngaben über sich selbst, andere Personen und Orte machen. - Der Schüler kann sich in einfachen vertrauten Situationen nach ange-messener sprachlicher Vorbereitung verständigen.	- Der Schüler kann mit zusätzlichen Hilfen einfache Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten, die sich auf vertraute Alltagssituationen be-ziehen, Schlüsselwörter bzw. die globale Aussage entnehmen. - Der Schüler kann sich in einfachen vertrauten Situationen nach ange-messener sprachlicher Vorbereitung und mit zusätzlicher Hilfestellung verständigen. - Der Schüler kann sich mit Unterstüt-zung in einfach strukturierten Wen-dungen äußern sowie einfache Angaben über sich selbst, andere Personen und Orte machen. - Der Schüler kann im Wesentlichen Er arbeitetes schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagstexte verfassen. - Der Schüler kann in vertrauten Alltags-situationen einige Äußerungen in der je-weils anderen Sprache in Ansätzen wiedergeben.

Methodische Kompetenz	Der Schüler kann ein Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbständiges und kooperatives Lernen anwenden.	Der Schüler kann ein Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken mit Unterstützung für selbständiges und kooperatives Lernen anwenden.

Interkulturelle Kompetenz	Der Schüler kann im Umgang mit sehr einfach abgefassten französischsprachigen Texten und Medien, ggf. auch mit Hilfe deutschsprachiger Texte und Medien, meistens den Alltag frankophoner Umgebungen erkunden und die gewonnenen Einsichten mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.	Der Schüler kann im Umgang mit sehr einfach abgefassten französischsprachigen Texten und Medien, ggf. auch mit Hilfe deutschsprachiger Texte und Medien, gelegentlich und i. d. R. nur mit Hilfestellung den Alltag frankophoner Umgebungen erkunden und die gewonnenen Einsichten mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	– *Aussprache und Intonation:* Der Schüler ist mit grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwendet diese im Zusammenhang mit den im Unterricht erarbeiteten Dialogen und Texten weitgehend korrekt. – *Wortschatz:* Der Schüler verfügt aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz, um in vertrauten Alltagssituationen elementaren Kommunikationsbedürfnissen weitgehend gerecht zu werden. – *Grammatik:* Der Schüler verwendet ein grammatisches Grundinventar in einfa- chen vertrauten Situationen so korrekt,dass die Verständlichkeit kaum beeinträch-tigt ist. – *Orthografie:* Der Schüler beherrscht die Rechtschreibung des eingeführten Wortschatzes weitgehend korrekt.	– *Aussprache und Intonation:* Der Schüler ist nur mit einigen grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwendet diese im Zusammenhang mit den im Unterricht erarbeiteten Dialogen und Texten nur bedingt korrekt. – *Wortschatz:* Der Schüler verfügt aktiv über einen Basiswortschatz, der ihm meistens hilft, in vertrauten Alltagssituationen elementarsten Kommunikationsbedürfnissen weitgehend gerecht zu werden. – *Grammatik:* Der Schüler verwendet ein grammatisches Grundinventar in einfa- chen vertrauten Situationen nicht immer korrekt, so dass die Verständlichkeit gele- gentlich beeinträchtigt ist. – *Orthografie:* Der Schüler beherrscht die Rechtschreibung des eingeführten Wortschatzes nur eingeschränkt.

VII.2 Leistungsindikatoren F7 (Ende 4. Lernjahr), F9 und F0 (Ende 2. Lernjahr)

	gut	*ausreichend*
Allgemeines	- Der Schüler verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (Vollständigkeit, Regeln der Heftführung, Hausheft, Vokabelheft, Grammatikheft/-mappe), auf die er selbständig zurückgreift. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein.	- Der Schüler besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein.
Kommunikative Kompetenz	- Der Schüler kann Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird. - Der Schüler kann wichtige Kommunikationssituationen mit frankophonen Muttersprachlern bewältigen und sich über Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereichs sachbezogen unterhalten. - Der Schüler kann Arbeitsprozesse und -ergebnisse sachbezogen präsentieren, diese erläutern und bewerten. Er kann Ergebnisse für andere zusammenfassen und sich zu Texten und Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereichs sachbezogen äußern. - Der Schüler kann die zentralen Aussagen klar strukturierter Texte erfassen, ihnen gezielt Informationen entnehmen und dabei auch textexternes Wissen heranziehen. - Der Schüler kann schriftlich Unterrichtsprozesse dokumentieren und Arbeitsergebnisse sachlich angemessen präsentieren. Er kann einfach strukturierte Texte verfassen sowie Textinhalte in einfacher Form zusammenfassen. Er setzt die französische Sprache für einfache Formen des kreativen Schreibens ein. - Der Schüler kann in vertrauten Begegnungssituationen soweit vermitteln, dass auch wichtige Einzelheiten von Informationen verstanden werden.	- Der Schüler kann in Ansätzen Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten grobe Informationen entnehmen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird. - Der Schüler kann wichtige Kommunikationssituationen mit frankophonen Muttersprachlern nach angemessener sprachlicher Vorbereitung bewältigen und sich über Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereichs sachbezogen unterhalten. - Der Schüler kann Arbeitsprozesse und -ergebnisse sachbezogen präsentieren, diese erläutern und bewerten. Er kann Ergebnisse für andere zusammenfassen und sich zu Texten und Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereichs im Wesentlichen sachbezogen äußern. - Der Schüler kann die zentralen Aussagen klar strukturierter Texte erfassen, ihnen Informationen entnehmen. - Der Schüler kann schriftlich Unterrichtsprozesse dokumentieren und Arbeitsergebnisse in einfacher Form präsentieren. Er kann einfach strukturierte Texte verfassen sowie Textinhalte grob zusammenfassen. Er setzt die französische Sprache unter Hilfestellung für einfache Formen des kreativen Schreibens ein. - Der Schüler kann in vertrauten Begegnungssituationen globale Informationen vermitteln.

Methodische Kompetenz	– Der Schüler kann ein erweitertes Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden.	– Der Schüler kann ein grundlegendes Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken in Grundzügen anwenden.
Interkulturelle Kompetenz	Der Schüler verfügt über ein grundlegendes Orientierungswissen zu vielen Aspekten Frankreichs. Er ist recht aufgeschlossen für die Erkundung frankophoner Lebenswelten und interkultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Er kann in simulierten Begegnungssituationen meistens ein Bild von sich und seinem Lebensumfeld vermitteln und vertraute Handlungssituationen im frankophonen Ausland bewältigen.	Der Schüler verfügt über ein grundlegendes Orientierungswissen nur zu einzelnen Aspekten Frankreichs. Er ist grundsätzlich aufgeschlossen für die Erkundung frankophoner Lebenswelten und interkultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Er kann in simulierten Begegnungssituationen nur mit Hilfestellung ein Bild von sich und seinem Lebensumfeld vermitteln und vertraute Handlungssituationen im frankophonen Ausland bewältigen.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	– *Aussprache und Intonation:* Der Schüler beherrscht die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese bei dem Vortrag von Sprechtexten und in Alltagsgesprächen weitgehend korrekt. – *Wortschatz:* Der Schüler wendet einen funktional und thematisch erweiterten Wortschatz im Allgemeinen so angemessen an, dass er sich in den meisten vertrauten Alltagssituationen verständigen und zu Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von besonderer Bedeutung sind, äußern kann. – *Grammatik:* Der Schüler verwendet ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen i. d. R. so korrekt, dass die Verständlichkeit kaum gefährdetist. – *Orthografie:* Der Schüler verfügt über die Orthografie eines erweiterten Wortschatzes und wendet diese wie auch einige wichtige Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt an.	– *Aussprache und Intonation:* Der Schüler beherrscht nur einige der für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese bei dem Vortrag von Sprechtexten und in Alltagsgesprächen nur teilweise korrekt. – *Wortschatz:* Der Schüler wendet einen funktional und thematisch einfachen Wortschatz im Allgemeinen so angemessen an, dass er sich in den meisten vertrauten Alltagssituationen noch verständigen und zu Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von besonderer Bedeutung sind, grundsätzlich äußern kann. – *Grammatik:* Der Schüler verwendet ein eingeschränktes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen i. d. R. so korrekt, dass die Verständlichkeit im Wesentlichen nicht gefährdet ist. – *Orthografie:* Der Schüler verfügt über die Orthografie eines nur eingeschränkten Wortschatzes und wendet diese überwiegend korrekt an.

VII.3 Leistungsindikatoren Ff Grundkurs (Ende der Qualifikationsphase)

	gut	*ausreichend*
Allgemeines	- Der Schüler greift selbständig auf vorhandene Arbeitsmaterialien zu. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse selbständig in seinen Unterlagen und bringt diese sinnvoll in den weiteren Unterricht ein. - Der Schüler erstellt selbständig Zusammenfassungen von Unterrichtsvorhaben oder Referaten zu dem Zwecke der Abiturvorbereitung.	- Der Schüler benötigt Orientierungshilfen bei dem Zugriff auf Arbeitsmaterialien. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse mit Unterstützung in seinen Unterlagen und kann sie nach Aufforderung reaktivieren. - Der Schüler benennt die wesentlichen Aspekte eines Unterrichtsvorhabens als abschließende Zusammenfassung.
Kommunikative Kompetenz	- Der Schüler kann Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu weitgehend vertrauten Themen verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden. - Der Schüler kann umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu abstrakteren, in einzelnen Fällen auch weniger vertrauten Themen verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen in einzelnen Fällen auch zu weniger vertrauten und ggf. abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und weitgehend fließend beteiligen. - Der Schüler kann zu in einzelnen Fällen auch weniger vertrauten Themen zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum weitgehend vertrauter Themen intentions- und adressatengerecht verfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten, in einzelnen Fällen auch weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich zusammenfassen.	- Der Schüler kann mit Unterstützung Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu weitgehend vertrauten Themen grob verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendetwerden. - Der Schüler kann umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten mit Hilfen auch zu abstrakteren verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen ggf. mit Hilfe situationsangemessen, adressatengerecht und oft fließend beteiligen. - Der Schüler kann zu vertrauten Themen im Wesentlichen situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann Texte zu einem grundlegenden Spektrum weitgehend vertrauter Themen intentions- und adressatengerechtverfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich zusammenfassen.

Methodische Kompetenz	Der Schüler kann authentische Texte, in einzelnen Fällen auch weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Er wendet ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.	Der Schüler kann authentische Texte verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte unter Anleitung produzieren. Er wendet ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch- interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.
Interkulturelle Kompetenz	Der Schüler kann in interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direktenpersönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien zumeist sicher handeln. Erkann kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen fast immer verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er auf sein soziokulturelles Orientierungswissenzurück und wird geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.	Der Schüler kann in interkulturellen, sprachlich wenig anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien mit Hilfestellung handeln.Er kann kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen bedingt verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er auf ein nur eingeschränktes soziokulturelles Orientierungswissen zurück, wird allerdings geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Der Schüler kann ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen annähernd sicher zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigendie Kommunikation kaum.	Der Schüler kann ein begrenztes Spektrumsprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen noch zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation gelegentlich.

VII.4 Leistungsindikatoren Ff Leistungskurs (Ende der Qualifikationsphase)

	gut	*ausreichend*
Allgemeines	- Der Schüler greift selbständig auf vorhandene Arbeitsmaterialien zu. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse selbständig in seinen Unterlagen und bringt diese sinnvoll in den weiteren Unterricht ein. - Der Schüler erstellt selbständig Zusammenfassungen von Unterrichtsvorhaben oder Referate zu dem Zwecke der Abiturvorbereitung.	- Der Schüler benötigt Orientierungshilfen beim Zugriff auf Arbeitsmaterialien. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse mit Unterstützung in seinen Unterlagen und kann sie nach Aufforderung reaktivieren. - Der Schüler benennt die wesentlichen Aspekte eines Unterrichtsvorhabens als abschließende Zusammenfassung.
Kommunikative Kompetenz	- Der Schüler kann Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen verstehen, auch wenn nicht immer repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden. - Der Schüler kann umfangreiche authentische Texte unterschiedlicher Textsortenund Entstehungszeiten auch zu abstrakteren, wenig vertrauten Themen verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und ggf. abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und fließend – auch spontan und sprachlich differenziert – beteiligen. - Der Schüler kann zu auch weniger vertrauten Themen zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum auch weniger vertrauter Themen intentions- und adressatengerecht verfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in derjeweils anderen Sprache zusammenfassen. - Der Schüler kann ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabelund fließend einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen.	- Der Schüler kann Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen im Wesentlichen verstehen, auch wenn nicht immer repräsentative Varietäten der Zielspracheverwendet werden. - Der Schüler kann umfangreiche authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen situationsangemessen, adressatengerechtund fließend beteiligen. - Der Schüler kann meist zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann Texte zu einem breiten Spektrum meist intentions- und adressatengerecht verfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten auch zu weniger vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressaten- gerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen (ggf. mit Hilfestellung). - Der Schüler kann ein gewisses Spektrumsprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen.

Methodische Kompetenz	Der Schüler kann komplexe authentische Texte verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Er wendet gezielt ein breites Methodenrepertoire des analytisch-interpretierenden und produktions-/an- wendungsorientierten Umgangs mit Texten und Medien an.	Der Schüler kann komplexe authentische Texte im Wesentlichen verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Er wendet gezielt Methoden des analytisch- interpretierenden und produktions-/anwendungsorientierten Umgangs mit Texten und Medien an (ggf. mit Hilfe).
Interkulturelle Kompetenz	Der Schüler kann in interkulturellen, sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien zumeist sicher und flexibel handeln. Er kann kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen fast immer verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er auf ein vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und wird geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.	Der Schüler kann in interkulturellen, sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien mit Hilfestellung sicher und flexibel handeln. Er kann kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen bedingt verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er auf ein nur eingeschränktes soziokulturelles Orientierungswissen zurück, wird allerdings grundsätzlich geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Der Schüler kann ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabel und fließend einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen annähernd sicher zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation kaum.	Der Schüler kann ein begrenztes Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabel und fließend einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen noch zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation bisweilen.

VII.5 Leistungsindikatoren F0 Grundkurs (Ende der Qualifikationsphase)

	gut	*ausreichend*
Allgemeines	- Der Schüler greift selbständig auf vorhandene Arbeitsmaterialien zu. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse selbständig in seinen Unterlagen und bringt diese sinnvoll in den weiteren Unterricht ein. - Der Schüler erstellt selbständig Zusammenfassungen von Unterrichtsvorhaben oder Referate zu dem Zwecke der Abiturvorbereitung.	- Der Schüler benötigt Orientierungshilfen bei dem Zugriff auf Arbeitsmaterialien. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse mit Unterstützung in seinen Unterlagen und kann sie nach Aufforderung reaktivieren. - Der Schüler benennt die wesentlichen Aspekte eines Unterrichtsvorhabens als abschließende Zusammenfassung.
Kommunikative Kompetenz	- Der Schüler kann Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden. - Der Schüler kann umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen. - Der Schüler kann zu vertrauten Themenzusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.	- Der Schüler kann Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen im Wesentlichen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendetwerden. - Der Schüler kann umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen mit Hilfen verstehen. - Der Schüler kann sich an Gesprächen zu vertrauten Themen in Ansätzen situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen. - Der Schüler kann zu vertrauten Themen situationsangemessen und adressatengerecht sprechen. - Der Schüler kann zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen in Ansätzen intentions- und adressatengerecht verfassen. - Der Schüler kann in zweisprachigen Kommunikationssituationen grobe Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in Ansätzen situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Methodische Kompetenz	Der Schüler kann authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren und wendet ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.	Der Schüler kann authentische Texte vertrauter Thematik verstehen sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren und wendet ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch- interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an (ggf. mit Hilfe).
Interkulturelle Kompetenz	Der Schüler kann in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien fast immer angemessen handeln. Er kann die geläufigsten kulturell geprägten Umgangsformen und Situationen fast immer verstehen und diesbezüglich kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er zumeist auf ein noch begrenztes Repertoire soziokulturellen Orientierungswissens zurück und wird geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.	Der Schüler kann in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien nicht immer an- gemessen handeln. Er kann die geläufigsten kulturell geprägten Umgangsformen und Situationen nicht immer verstehen und diesbezüglich kulturelle Konventionen und Unterschiede in seinem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greift er auf ein recht begrenztes Repertoire sozio-kulturellen Orientierungswissens zurück, wird allerdings geleitet von seinen Einstellungen und seiner Bewusstheit für eine respektvolle interkulturelle Kommunikation.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Der Schüler kann ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen annähernd sicher zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation kaum.	Der Schüler kann ein eingeschränktes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen noch zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation zuweilen.